

# GOETHE-MEDAILLE 2024

## LAUDATIO AUF CARMEN ROMERO QUERO

### VON AMELIE DEUFLHARD

WEIMAR, 28. AUGUST 2024

- Es gilt das gesprochene Wort -

---

Es ist mir eine große Freude und Ehre, liebe Carmen, hier in Weimar deine Laudatio zur Verleihung der Goethe-Medaille zu halten. Wir kennen und schätzen uns schon lange und unsere Beziehung ist noch enger geworden, seitdem deine Tochter in Hamburg lebt und du regelmäßig zu Besuch bist, zuletzt beim eben zu Ende gegangenen Internationalen Sommerfestival auf Kampnagel. In meiner kurzen Festrede werde ich überwiegend auf das chilenisch-deutsche Verhältnis in deinem Festivalprogramm fokussieren, was nicht schmälern soll, dass sich dein Programm der letzten 30 Jahre liest wie ein "Who is Who" der internationalen Theaterszene. Respekt, wie viele Künstler\*innen aus der ganzen Welt du nach Chile gebracht hast, wie viele chilenische Theatermacher\*innen du international sichtbar gemacht hast, wie viele Menschen in Santiago du verführen konntest, Theater zu schauen...!

Das Festival wurde 1994 gegründet, nur wenige Jahre nach dem Ende der Militärjunta. Etwas beizutragen zur Wiedereroberung der Demokratie war eine der Hauptmotivationen der Gründer\*innen. Die dreißigjährige Geschichte des Festivals wurde stark geprägt durch den Widerstand und die Beharrlichkeit der Künstler\*innen, Menschenrechtsverletzungen anzuprangern und bis heute Fragen über die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Diktatur zu stellen. Auch während der Diktatur hatte es im Underground Kunstproduktion gegeben. Diese zu internationalisieren, Kritisches zu produzieren, sich politisch zu positionieren und große Bühnen zu erobern, war die Idee des Festivals.

Alles begann in einer noch benutzten Railway Station, einem Bahnhof, der 1994 für drei Compagnien geöffnet wurde: Teatro de la Memoria, Teatro del Silencio, Teatro la Tropa. Viele der Projekte fanden draußen statt und das Publikum kam ab dem ersten Tag in Strömen. In den Folgejahren kamen die Theater als Veranstaltungsorte dazu. Als größtes Festival der Darstellenden Künste Chiles vereint Santiago a Mil diverse Genres - Theater, Performance, Tanz, Oper und zahlreiche Formate wie Radio-Walks, Workshops und Talks. Bis zu 30 (!) unterschiedliche Nachbarschaften werden bespielt, zugänglich für alle und for free. Dazu gibt es immer wieder große Parcours durch die Stadt wie GIANT von Royal de Luxe, das in den Straßen von Santiago mindestens 1 Million Menschen anzog. Das Festival präsentiert nicht nur Künstler\*innen aus allen Winkeln der Welt - mit Platea, einem Programm für internationale Kolleg\*innen, gibt es ein großes Schaufenster für Künstler\*innen aus Chile und Lateinamerika. Nachts kommen Künstler\*innen und Professionals im Festivalzentrum bei Drinks und Musik zusammen. Denn: bei Carmen Romero werden Vernetzung und Internationale

Gastgeber\*innenschaft großgeschrieben, weshalb sie ab und an auch noch zu sich nach Hause einlädt.

Was gibt es Schöneres als ein Festival, das von einer eigens dafür gegründeten Stiftung finanziert wird? Dafür, liebe Carmen, habe ich dich immer ein kleines bisschen beneidet. „The foundation changed everything“, sagt Carmen Romero im O-Ton. Gegründet im Jahr 2004, arbeitet die Stiftung für die Zugänglichkeit von zeitgenössischer Kunst für alle Bürger\*innen und versucht mit unterschiedlichen Tools, vor allem mit der Förderung des Nachwuchses, das höchstmögliche Niveau zu erreichen. Dabei spielen Workshops, Schulprogramme und die Förderung von Touring eine entscheidende Rolle. Kurz: Die Stiftung trägt die Vision des Festivals mit.

Romeo Castellucci, Pina Bausch, Robert Wilson, Ariane Mnouchkine, Robert Lepage, Lola Arias, José Vidal, Manuela Infante, um nur ein paar wenige der vielen Künstler\*innen aufzuzählen, die du eingeladen hast. Deine größten Lieben im Festival waren vielleicht zwei der weiblichen Großkünstler\*innen ihrer/unserer Zeit: Pina Bausch und Ariane Mnouchkine. Pina Bausch hatte auch privat eine spezielle und enge Beziehung zu Chile. Nur wenige Monate vor ihrem Tod rief Pina Carmen an, sie wolle mit ihrem Team für vier Monate nach Chile kommen. Carmen sagte spontan zu. Zitat: „You say yes and then you have a problem.“ Ich verstand, denn eine solche Reise möchte finanziert sein. Aber wem kann das gelingen, wenn nicht Dir, liebe Carmen. Und so wurde Pinas letztes Stück das Chile-Stück „...como el mosquito en la piedra, ay, sí, sí, sí ... (Wie das Moos auf dem Stein). „Pina gave us the last moment of her live“, sagt Carmen.

Ein paar Künstler\*innenstimmen:

Stefan Kaegi, Rimini Protokoll

„Sie ist für die chilenische Szene mindestens das, was Frie Leysen für die Belgische war: Ein Katapult in die Welt hinein und ein Magnet für internationale Inspiration. Heute ist ihr Festival Santiago a Mil das mit Abstand wichtigste Festival von Südamerika ... Das letzte Mal haben wir für unseren Workshop einen ganzen historischen Palast bespielen können. Roger Bernat konnte mal was im Parlament inszenieren. Daran ist abzulesen, wie gut Carmen in alle Schichten des Landes vernetzt ist. Ihr Festival ist ein breiter Regenbogen, der teils in Hohetempeln der Kunst und teils gratis mitten auf der Straße strahlt...“

Christoph Marthaler, Regisseur

Ich schicke eine Mail an Christoph Marthaler, den analogen Poeten unter den deutschen Regisseur\*innen, den Großmeister der Langsamkeit. Ehrlich gesagt: Ich dachte nicht einmal, dass Christoph überhaupt Mails liest. Eine Stunde später habe ich ihn am Telefon und er schwärmt, was für eine unglaubliche Frau Carmen Romero ist. Und, dass sie eines seiner kompliziertesten Stücke SCHUTZ VOR DER ZUKUNFT eingeladen und soweit er sich erinnert, in einem ehemaligen Kloster gezeigt hat.

Jörn Weisbrodt, Kurator und Festivaldirektor, New York

„Ach wie toll. Ich liebe Carmen. Das, was ich an ihr am meisten schätze, ist das sie immer noch neugierig ist, ein wenig anarchisch. Ich liebe ihren Humor und ihre Lust am Leben und

der Kunst. Sie kreiert eine Atmosphäre beim Festival, wo sich nicht nur jeder als Teil einer Familie fühlt, sondern auch extrem geliebt, Künstler\*innen und Besucher\*innen zugleich.“

Mable Preach, Regisseurin Hamburg

„Obwohl wir zuvor noch nicht zusammengearbeitet hatten, gab Carmen mir das Vertrauen, die Eröffnung des Festivals 2023 zu gestalten. Ich mochte, wie hartnäckig sie für ihre Sache brennt – das motiviert enorm und fordert dazu auf, sich zu 100 Prozent einzubringen.“

Respekt, liebe Carmen, für dein bahnbrechendes Schaffen, deine Kunstkenntnis und deinen niemals nachlassenden Entdecker\*innengeist. Deinen Glamour, deine Energie, scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Für deine vielen Stadtprojekte, die Theater zu den Menschen bringen und neue Zugänge für Viele zum Theater schaffen! Liebe Carmen, du bist eine der Personen – viele sind es nicht – die das internationale Theater geprägt haben und bis heute prägen. Ich gratuliere dir aus vollstem Herzen – herzlichen Glückwunsch zur Goethe-Medaille!